

Familie ist bunt

Unser Angebot auch!



Tätigkeitsbericht des Katholischen Familienverbandes Salzburg und Tiroler Unterland

Berichtszeitraum: Oktober 2012 bis September 2014

Verfasst anlässlich der Jahreshauptversammlung des Katholischen Familienverbandes Salzburg und Tiroler Unterland am 18. Oktober 2014 in Erl

familien^v

Katholischer Familienverband
Salzburg und Tiroler Unterland

Inhalt

Familienpolitische Themen und Schwerpunkte	S. 1
Aktionen und Veranstaltungen	S. 4
Leihoma/-opa Service	S. 8
Presseaussendungen und Leserbriefe	S. 9
Verkauf und Versand	S. 9
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	S. 10
Interne Verbandsarbeit	S. 12
Hauptamtliche Mitarbeiter/innen und Vorstand	S. 13

FAMILIENPOLITISCHE THEMEN UND SCHWERPUNKTE

Im Berichtszeitraum haben wir uns mit folgenden familienpolitischen Themen intensiv beschäftigt und dazu Stellungnahmen, Leserbriefe oder persönliche Briefe an Politiker/innen verfasst:

- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

In öffentlichen Diskussionen über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird Familien allzu oft vorgeschrieben, was für sie gut und richtig zu sein hat. Die Familien selbst - in ihren unterschiedlichen Formen und individuellen Bedürfnissen - werden dazu jedoch kaum befragt und noch seltener werden ihre Wünsche berücksichtigt.

Der Katholische Familienverband ist täglich mit konkreten Familienanliegen konfrontiert und sieht die dringende Notwendigkeit, dass es für die familiäre Lebensgestaltung eine breite Palette an Möglichkeiten zur Auswahl geben muss. Insbesondere der Druck, nach der Geburt eines Kindes möglichst rasch wieder in den Beruf einzusteigen, stößt bei vielen Familien auf Ablehnung.

Positiv bewertet wird der weitere Ausbau qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung. Die dazu notwendigen finanziellen Aufwendungen dürfen jedoch nicht zu Lasten der direkten finanziellen Transferleistungen an Familien gehen. Auch der Vorstoß, den Rechtsanspruch auf Elternteilzeit von bislang sieben auf vier Jahre zu verkürzen, dient sicher nicht einer wünschenswerten guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Elternteile. Die verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit in Betrieben werden besonders begrüßt.

- **Berndorfer Modell**

Aufgabe der Familienpolitik ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Familien frei von wirtschaftlichen und sozialen Zwängen nach ihren eigenen Wünschen ihr Familienleben gestalten können. Dazu gehört auch die freie Entscheidung der Eltern über die Aufteilung der Haushaltsführung, der Kindererziehung und des außerhäuslichen Erwerbs.

Was die Entscheidungsfreiheit der Eltern bei der Kleinkinderbetreuung betrifft, hat Bürgermeister Dr. Josef Guggenberger aus der Gemeinde Berndorf vor einigen Monaten

eine familienpolitische Novität umgesetzt. Er brachte es zustande, eine finanzielle Unterstützung der häuslichen Kleinstkinderbetreuung auf Gemeindeebene ins Leben zu rufen.

Eltern aus Berndorf, die ihr Kind in den ersten drei Lebensjahren ausschließlich selbst betreuen, erhalten seit Anfang 2013 einen Gemeindegeldzuschuss in der Höhe von bis zu 112 Euro monatlich.

Die äußerst positive Aufnahme des Berndorfer Modells zeigt inzwischen politische Wirkung bis weit über die Landesgrenzen hinaus. In Vorarlberg und Kärnten wird bereits ebenfalls auf politischer Ebene über eine landesweite Umsetzung der Berndorfer Familienförderung diskutiert.

Wir sehen im Berndorfer Modell der Familienförderung eine originelle Idee und einen weiteren wichtigen Schritt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Berndorfer Modell greift der Entscheidungsfreiheit der Familien nicht vor und die Kinderbetreuungsarbeit innerhalb der Familie erfährt eine zusätzliche Wertschätzung.

- **Wertsicherung der Familienbeihilfe**

Anders als Pensionen und Ausgleichszulagenrichtsätze unterliegt die Familienbeihilfe keiner regelmäßigen Inflationsabgeltung. Dadurch verlieren die Familienbeihilfe und andere Transferzahlungen laufend an Wert. Eindrucksvollstes Beispiel dafür ist der Vergleich von Familienbeihilfe und Ausgleichszulagenrichtsatz aus den Jahren 1990 und 2012.

Seit dem Jahr 1990 hat die Familienbeihilfe unter Berücksichtigung von Inflation einerseits und Erhöhung des Auszahlungsbetrages andererseits rund 50% an Wert verloren. Im gleichen Zeitraum ist der Ausgleichszulagenrichtsatz für Paare aber um rund 50% gestiegen.

Es kann also politisch nicht länger hingenommen werden, dass die Familien als einzige Gruppe von regelmäßigen Wertanpassungen ausgenommen sind und dadurch Jahr für Jahr viel Geld verlieren.

Wenn man den seit 1990 entstandenen Kaufkraftverlust der Familienbeihilfe auf das Grundnahrungsmittel Brot anwendet, wird der Schaden für die Familien noch einmal sehr deutlich. Im Jahr 1990 konnten sich Familien für die damals ausbezahlte monatliche Familienbeihilfe 66,5 Kilo Brot kaufen. Im Jahr 2012 reichte die Familienbeihilfe nur noch für 36,7 Kilo Brot – ein Verlust von unglaublichen 44,8 Prozent beim Grundnahrungsmittel Brot.

Angesichts dieser dramatischen Entwicklung haben wir die neue Salzburger Familienlandesrätin, Mag. Martina Berthold aufgefordert, sich für die rasche Wertsicherung der Familienleistungen einzusetzen.

- **Familienbesteuerung**

Das österreichische Steuersystem berücksichtigt derzeit viel zu wenig, wie viele Personen von dem in der Familie verfügbaren Einkommen leben müssen. Daher setzen wir uns für das Prinzip „Existenzrecht vor Steuerpflicht“ ein. Das bedeutet, dass die Steuerpflicht erst dann beginnt, wenn die finanzielle Existenz für alle Familienmitglieder gesichert ist.

Zum Thema Familie & Steuer haben wir heuer erstmals auch einen Aktionstag am 15. Mai 2013 durchgeführt. (Siehe dazu weiter unten: Aktionen und Veranstaltungen)

Für ein familienfreundliches Land wie Österreich sollte das steuerfreie Existenzminimum für jedes einzelne Kind nur ein erster Schritt sein. In der Folge sollten auch die durchschnittlichen Unterhaltskosten für Kinder steuerfrei gestellt werden. Dies würde eine echte Steuergerechtigkeit für Familien bringen. Darüber hinaus entsteht dadurch eine tragfähige Basis für das Aufwachsen von Kindern und die unverzichtbaren Leistungen der Familien für die Gesellschaft würden entsprechend anerkannt.

- **Gemeinsame Obsorge**

Die gedeihliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes - auch unter der dramatischen Situation einer Trennung bzw. Scheidung der Eltern - hat uns im vergangenen Jahr wiederholt beschäftigt. Eltern sind in einer Trennungssituation vielfach sehr mit den schmerzhaften Erfahrungen von Verlust, Versagen und Kränkung beschäftigt, sodass es schwer fällt, die Situation des Kindes im Auge zu behalten.

Nach der Trennung oder Scheidung hat das Kind zwar die Eltern nicht mehr in ihrer Gesamtgestalt, doch es hat den Anspruch, dass seine Eltern weiterhin als Mutter und als Vater präsent und mit ihm verbunden sind. Es hat ein Recht darauf, auch mit jenem Elternteil, bei dem es nicht hauptsächlich wohnt, in gutem Kontakt zu stehen und auf beide Elternteile zählen zu können.

Wir begrüßen daher, dass gemäß einer langjährigen Forderung des Familienverbandes, künftig bei einer Trennung der Eltern im Regelfall eine gemeinsame Obsorge vorgesehen ist. Auch die vom Bundesministerium für Justiz nun vorgesehene verpflichtende Elternberatung vor einer einvernehmlichen Scheidung wird dazu führen, dass Eltern sich verstärkt für Lösungen einsetzen, die dem Kind dabei helfen, die schmerzliche Erfahrung der Trennung seiner Eltern besser zu verarbeiten.

AKTIONEN UND VERANSTALTUNGEN

NEU: Projekt „Kinder willkommen heißen“

Im Herbst 2014 haben wir die Initiative „Kinder willkommen heißen“ gestartet. Wie der Projekttitel bereits anklingen lässt, möchte der Familienverband damit ein deutliches Zeichen setzen und gemeinsam mit seinen Zweigstellen und ausgewählten Pfarren den hohen Wert der Familie als Fundament und Keimzelle der Gesellschaft unterstreichen.

Ganz konkret soll dabei jungen Eltern, die Familiennachwuchs bekommen haben, durch die Überreichung eines Geschenkes der Dank und die Freude über die Geburt des Kindes zum Ausdruck gebracht werden. Ein freundlicher Willkommensgruß zur Geburt eines Kindes wird in einigen Pfarren bereits praktiziert. Ab Herbst 2014 kann er in Zusammenarbeit mit dem Familienverband intensiviert oder auch neu gestartet werden.

Zweigstellen des Familienverbandes und Pfarrämter, die sich als Projektpartner beteiligen, erhalten vom Familienverband für einen begrenzten Zeitraum von bis zu 36 Monaten das

Buch „Kindergebete“ und den Erziehungsleitfaden „Kindern Mut machen“ gegen einen freiwilligen Druckkostenbeitrag zur Verfügung gestellt.

Beide Publikationen gemeinsam sind als Geschenk für Taufeltern gedacht, die in der Pfarre ein Kind taufen lassen. Die Übergabe des Willkommensgrußes erfolgt im Rahmen der Anmeldung zur Taufe, beim Taufgespräch, oder zu einem anderen geeigneten Zeitpunkt.

Bei der Übergabe des Willkommensgrußes wird den Eltern auch angeboten, weitere Informationen vom Katholischen Familienverband zu beziehen. Bei Interesse geben die Eltern ihre Kontaktdaten auf einer Anforderungskarte bekannt.

Die Finanzierung des Projektes wird durch Sponsoren, Spenden, Eigenmittel des Familienverbandes und freiwillige Druckkostenbeiträge der Pfarre oder Zweigstelle ermöglicht.

NEU: Aktionstag Familie und Steuern

Jedes Jahr lassen Österreichs Eltern viel Geld beim Finanzamt liegen. Von den im Bundesbudget für Familien reservierten Steuergeldern wird nur etwa ein Drittel zurück gefordert. Der Rest geht – freiwillig oder unfreiwillig – als Geschenk an den Staat.

Damit Familien nicht auf Ihr eigenes Steuergeld verzichten müssen, veranstaltete der Katholische Familienverband Salzburg heuer erstmals den Aktionstag: Familie und Steuer. Am 15. Mai 2013 und 2014 – der 15. Mai ist der Internationale Tag der Familie - waren alle Familien eingeladen, sich persönliche Tipps von einem erfahrenen Steuerexperten zu holen. Mag. Matthias Schwaighofer aus Salzburg stand für persönliche, telefonische oder schriftliche Anfragen zu Familiensteuerangelegenheiten zur Verfügung

Welche Werbungskosten kann ich absetzen? Was sind Sonderausgaben oder außergewöhnliche Belastungen? Wer erhält das neue Pendlerpauschale? Welche Kinderbetreuungskosten kann ich absetzen? – Auf diese und viele andere Fragen erhielten interessierte Familien eine kompetente Antwort.

NEU: Gusto-Pilgern auf dem Salzburger Jakobsweg

Im Sommer 2013 und 2014 organisierten wir jeweils eine Pilgerwanderung. Insgesamt 32 Frauen und Männer aus der Erzdiözese Salzburg und Oberösterreich nahmen daran teil. Die Routen führten von Bad Reichenhall über Lofer zur Wallfahrtskirche Maria Kirchenttal, bzw. im Jahr 2014 von Piding über Inzell nach Traunstein.

NEU: Erholungsurlaub für Familien mit geringem Einkommen

Im Frühjahr 2013 haben wir mit dem Verein Global Family eine Kooperation vereinbart, um künftig belasteten Familien mit geringem Einkommen einen kostenlosen Erholungsurlaub zu ermöglichen.

Für zwei Familien (aus Hallwang und St. Johann in Tirol) konnten wir bereits dieses Angebot realisieren. Die Eltern und ihre Kinder wurden in das Hotel Bergheimat am Hochkönig eingeladen und verbrachten dort in den Sommermonaten eine unbeschwerte Urlaubswoche.

NEU: Schutzengel fest

Am 4. Oktober 2014 haben wir in der Salzburger Kollegienkirche gemeinsam mit der Katholischen Hochschulgemeinde, dem Eltern-Kind-Zentrum, der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und der Universität Mozarteum ein Schutzengel fest für Familien Jugendliche und Erwachsene veranstaltet.

60-Jahresfeier am 25. Mai 2014

Anlässlich unserer 60-Jahrfeier im Bildungshaus St. Virgil haben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und unter anderem im Rupertusblatt eine vierseitige Beilage über den Familienverband gestaltet.

Das Fest-Programm bestand aus folgenden Elementen: Heilige Messe, Powerpoint-Präsentation mit Rück- und Ausblick, Festrede durch DDDr. Clemens Sedmak „Familie: Schlüssel für ein erfülltes Leben?“, Ehrungen verdienter ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen, Mittagsempfang durch die Erzdiözese, Spielefest für Kinder.

Der Festtag war sehr gelungen und mit zirka 120 Gästen auch sehr gut besucht.

Erste-Hilfe-Kurse für Säuglings- und Kleinkindernotfälle

Im Oktober 2012 bis Juni 2014 führten wir drei Erste-Hilfe-Kurs für Säuglings- und Kleinkindernotfälle durch. Die Kursteilnehmer/innen wurden mit verschiedenen Hilfsmaßnahmen bei Notfällen und Erkrankungen im Säuglings- und Kleinkindalter vertraut gemacht. Darüber hinaus war die Beschäftigung mit verschiedenen Unfallursachen im Säuglings- und Kinderalter ein wichtiges Thema.

Wir trauen uns - mit Recht

Die Veranstaltung „Wir trauen uns – mit Recht“ haben wir von Oktober 2012 bis zum Juni 2014 insgesamt viermal durchgeführt. Die Veranstaltungsreihe über die rechtlichen Unterschiede zwischen einer Ehe und einer Lebensgemeinschaft bietet allen Interessierten Gelegenheit - nach einem inhaltlichen Impulsreferat - an eine Juristin und einen Psychologen ihre Fragen zur rechtlichen Situation einer Eheschließung und zur aktuellen Beziehungs- oder Familiensituation zu stellen.

Die Veranstaltung richtet sich an Paare, die vor der Trauung stehen, sowie an Paare und Einzelpersonen, die vor der Entscheidung stehen, ob sie heiraten wollen oder nicht.

Die Veranstaltung wird vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, dem Salzburger Standesamt und der Partner- und Familienberatung der Erzdiözese unterstützt.

Aktion Verzicht 2013 und 2014

Einmal im Jahr für eine gewisse Zeit die eigenen Konsumgewohnheiten zu hinterfragen, dadurch die Kreativität zu entfalten und sich verstärkt einander zuzuwenden. Das ist das erklärte Ziel der seit vielen Jahren bewährten Aktion Verzicht. Auch 2013 und 2014 haben sich wieder zahlreiche Familien sowie mehrere Kindergärten aus der Erzdiözese Salzburg daran beteiligt.

Durch eine Kooperation mit der Diözesanzeitung Rupertusblatt konnten wir insgesamt 2000 Aktion-Verzicht Plakate an interessierte Familien, Kindergärten, Schulen und Pfarren

verschicken. Alle Teilnehmer/innen, die das verwendete Aktionsplakat oder ein Foto davon an das Diözesanbüro sandten, erhielten eine kleine Anerkennung.

Elternseminare

In den Elternseminaren des Familienverbandes haben Mütter und Väter Gelegenheit, Ihre Fragen und Anliegen zum Thema Erziehung einzubringen und eigene Erziehungserfahrungen mit anderen Eltern zu diskutieren.

Bei dem im April 2013 in St. Johann in Tirol durchgeführten 4-teiligen Elternseminar mit dem Titel „Und wann komm´ ich?“ ging es um das Thema Zeitmanagement und Persönlichkeitsbildung. Das Seminar wurde in Zusammenarbeit mit der Zweigstelle St. Johann in Tirol unter der Leitung von Hubert und Dominika Sojer durchgeführt.

Dem Geheimnis meines Körpers auf der Spur

Insgesamt vier sexualpädagogische Workshops für Mädchen und Buben im Alter von 10 – 12 Jahren in getrennten Gruppen fanden in Thalgau statt. Begleitend zu den Workshops wurden Elternabende angeboten. Die Veranstaltungen wurden gemeinsam mit der Zweigstelle Thalgau und der Hauptschule Thalgau im April 2013 und 2014 organisiert. (Teilnehmer: 53 Kinder, 22 Mütter und Väter)

Woche für das Leben 2013 und 2014

Der Katholische Familienverband Salzburg arbeitet in der Vorbereitungsgruppe zur Woche für das Leben mit. Höhepunkt dieser Woche ist immer der Gottesdienst für das Leben im Salzburger Dom mit anschließender Begegnung mit dem Erzbischof im Bischofsgarten.

Bei der Begegnung im Bischofsgarten ist auch der Familienverband vertreten und überreicht den Familien ein kleines Präsent, z.B. das Kinderbuch „Namen und Heilige“ (2013) oder den Erziehungsleitfaden „Kindern Mut machen“ (2014).

Hunger auf Kunst und Kultur

Der Katholische Familienverband Salzburg unterstützt seit fünf Jahren das Projekt "Hunger auf Kunst und Kultur", das Familien oder Einzelpersonen mit geringem Einkommen den kostenfreien Eintritt in 66 Kulturstätten in Stadt und Land Salzburg ermöglicht.

Wer in den Genuss dieser Unterstützung kommen möchte, kann beim Familienverband die Ausstellung eines so genannten Kulturpasses beantragen. Anspruchsberechtigt sind Personen mit einem geringen Einkommen, z.B. Bezieher/innen von Sozialhilfe, Notstandshilfe, Mindestpension oder Arbeitslosengeld.

Das entscheidende Kriterium für die Ausstellung des Kulturpasses ist eine je nach Familienstand festgelegte Einkommensobergrenze, die sich an der Armutgefährdung orientiert. Wer einen Kulturpass besitzt, kann damit ein Jahr lang kostenlos Kinos, Museen, Konzerte oder Theateraufführungen besuchen.

Interessenten/innen können sich für die Ausstellung des Kulturpasses an uns wenden.

Erlebnisurlaub für Familien

Gemeinsam mit dem Katholischen Familienverband Tirol und in Zusammenarbeit mit der Alpenschule Westendorf haben wir im Sommer 2013 und 2014 wieder einen Erlebnisurlaub für Familien angeboten.

Auf Bergbauernhöfen in der unmittelbaren Umgebung der Alpenschule Westendorf wurde übernachtet und gefrühstückt, in der Alpenschule gab es Mittag- und Abendessen. Eltern und Kinder erlebten einen unvergesslichen Kurzurlaub in den Tiroler Bergen.

LEIHOMA-/OPA SERVICE

Für die Beaufsichtigung der Kinder während die Eltern z.B. gemeinsam ausgehen oder einen Kurs besuchen, bietet der Omadienst des Familienverbandes seine Unterstützung an. Er vermittelt Leihgroßeltern, die die Kinder im Haus der Eltern liebevoll betreuen.

Eine Leihoma oder ein Leihopa steht der Familie über einen längeren Zeitraum für gelegentliche Betreuungseinsätze zur Verfügung. Dadurch kann sich eine tragfähige Beziehung zwischen dem Kind, den Eltern und der Leihoma oder dem Leihopa entwickeln.

Alle von uns vermittelten Leihgroßeltern haben durch eigene Kinder, Enkelkinder oder durch einen pädagogischen Beruf eine ausreichend hohe Kompetenz in der Kinderbetreuung erworben. Darüber hinaus werden sie als Leihgroßeltern ausgebildet und nehmen regelmäßig an pädagogischen Veranstaltungen teil.

Leihgroßeltern erleben die Betreuung von Kindern anderer Eltern als neue Herausforderung, bei der sie einerseits junge Familien unterstützen und andererseits selber viel vom Umgang mit den Kindern profitieren. Als Aufwandsentschädigung - für Telefonate, Fahrtkosten, Aus- und Weiterbildung, etc. - erhalten die Leihgroßeltern von den Familien einen Betrag zwischen sechs und acht Euro pro Stunde.

Seit 1996 hat sich der Omadienst des Familienverbandes der Erzdiözese Salzburg zu einem wichtigen Serviceangebot entwickelt, das derzeit von rund 150 Familien regelmäßig in Anspruch genommen wird.

Seit Oktober 2012 konnten wir die Zahl unserer aktiven Leihgroßeltern um 15 % auf insgesamt 115 erhöhen. Manche von ihnen betreuen die Kinder von mehr als nur einer Familie, sodass im Jahreslauf rund 150 Familien den Oma-/Opadienst gelegentlich oder regelmäßig in Anspruch nehmen können.

Das Pinzgauer Wunschoma-Projekt, das vor drei Jahren mit Hilfe einer EU-Leader-Projektförderung und in Zusammenarbeit mit dem Familienverband initiiert wurde, wird nun ebenfalls in das Leihoma-Service des Familienverbandes integriert. Zum Pinzgauer Wunschoma-Projekt zählen 18 Wunschomis und 20 Familien.

Abenteuer Erziehung - Basisseminar für Leihgroßeltern

Seit Oktober 2012 haben wir drei 8-stündige Basisseminare für neue Leihgroßeltern angeboten und durchgeführt. Die insgesamt 25 Teilnehmer/innen erhielten eine grundlegende Einführung in die Tätigkeit als Leihoma oder Leihopa und lernten wichtige theoretische Grundlagen der Kindererziehung kennen.

Leihgroßeltern-Nachmittage

Einmal pro Jahr laden wir alle unsere Leihgroßeltern zu einem Weiterbildungsnachmittag ein. Neben dem pädagogischen Teil der Veranstaltung gab es auch Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen wertvolle Erfahrungen untereinander auszutauschen.

Die pädagogischen Impulse gestaltete 2013 und 2014 Monika Kronberger aus Seekirchen zu den Themen:

„TV, Computer & Co. - Welche elektronischen Medien sind für Kinder im jeweiligen Alter sinnvoll?“

„Mit einer Schachtel voll Bücher und Geschichten – Erzählen und Vorlesen für Kinder“

PRESSEAUSSENDUNGEN UND LESERBRIEFE

Zu folgenden Themen und Aktivitäten haben wir Presseauswendungen verfasst oder öffentlich in Form von Leserbriefen Stellung genommen:

- Wir trauen uns – mit Recht
- Urlaubsangebote des Familienverbandes
- Neuer Internetauftritt des Familienverbandes
- Berndorfer Modell der Familienförderung
- Gusto-Pilgern
- Aktion Verzicht
- Aktionstag: Familie und Steuer
- Kinder in die Mitte
- Wahlfreiheit bei der Betreuung der Jüngsten
- Wertsicherung der Familienbeihilfe
- Schulanfangszeitung des Familienverbandes
- Omadienst
- Kritik an ÖBB-Preisgestaltung für Familien
- Kürzung des Zuschusses für die Kindergartenbetreuung
- 60-Jahrfeier
- Kinder willkommen heißen

VERKAUF UND VERSAND

Über unser Büro bieten wir folgende Publikationen und Unterlagen sowohl für Mitglieder als auch für interessierte Familien an:

- **Kindergebete**
Das beliebte Kindergebetbuch des Katholischen Familienverbandes
- **Der heilige Nikolaus**
Kinderbuch über das Leben und Wirken des berühmten Bischofs
- **Namen und Heilige**
Kinderbuch über die berühmtesten österreichischen Namenspatrone und Heiligen
- **Das Familienkochbuch** - bewährte Rezepte für das ganze Jahr

- **NEU: Lebendige Partnerschaft – Was der Beziehung gut tut**
Tipps und Anregungen für eine lebendige Partnerschaft
- **Kartenset für alle Lebenslagen**
Dieses 16-teilige Set in der praktischen Geschenkbox bietet passende Motive für fast jeden Anlass – vom Geburtstag bis zum Geschenkanhänger. Die liebevollen Illustrationen von Nina Hammerle sind mit viel Humor gewürzt und teilweise mit speziellen Glitzereffekten versehen. Diese bringen Sterne, Kerzen und Ostereier zum Funkeln.
Das Kartenset für alle Lebenslagen kostet für Mitglieder € 10,- plus Versandkosten. Preis für Nicht-Mitglieder beträgt € 16,- plus Versandkosten.
- **Weihnachtsbogen** - Geschenksanhänger und Impulskarten mit besinnlichen Texten
- **Kindern Mut machen** – Selbstwertgefühl und Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen stärken (Broschüre)
- **Ich will jetzt fernsehen** – Tipps zum Fernsehen in der Familie (Falter)
- **Handy-Stress?** – Tipps für Eltern zum stressfreien Umgang mit dem Handy (Falter)
- **Die Schulanfangszeitung**
Informiert über Neuigkeiten aus dem Schulbereich, geht auf rechtliche Belange ein und erläutert die Aufgaben des Schulforums, der Schulgemeinschaftsausschüsse und der Elternvereine. Zum Schulbeginn 2012 haben wir rund 600 Zeitungen versandt.
- **Familienkalender** – Terminplaner für die ganze Familie
- **Weniger ist mehr** – Umfangreicher Falter zur Aktion Verzicht mit Texten, Spielen und Liedern
- **Kreuzweg für Kinder und Erwachsene** (Broschüre)
- **Alt, verwirrt – was nun?**
Leitfaden für betreuende Angehörige im Umgang mit alten und altersverwirrten Personen
- **Glückwunschkillett** zum Ehejubiläum
- **Segensbillett** - Gratulations-, Geschenks- oder Dankeskarte zu verschiedenen Anlässen

WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

„Familienantenne“ & Diözesanausgabe von „Ehe + Familien“

Unsere Verbandszeitung „Familienantenne“ war seit 1995 unser wichtigstes Informationsorgan auf Landesebene. Sie erschien vierteljährlich und wurde an Zweigstellen-Mitarbeiter/innen, PGR-Familienausschüsse, Politiker/innen, Multiplikatoren und interessierte Familien verschickt. Redaktion, Gestaltung und Fertigung für den Versand erfolgen im Diözesansekretariat.

Die „Familienantenne“ wurde nach 17 Jahren zum Jahresende 2012 in die Zeitung des Katholischen Familienverbandes Österreich „Ehe + Familien“ integriert. Darin werden seit Jänner 2013 alle aktuellen Informationen über unsere Aktivitäten und Angebote als eigene Regionalausgabe aufbereitet.

Neuer Internetauftritt – Relaunch der Website www.familie.at

Nach rund sechsmonatiger intensiver Arbeit ging im Jänner 2013 der neu gestaltete Internetauftritt des Familienverbandes online. Die neue Homepage ist übersichtlicher, benutzerfreundlicher und auch optisch sehr ansprechend geworden.

Sowohl der Dachverband als auch die einzelnen Diözesanverbände machen auf ihren jeweiligen Seiten auf ihre Angebote und politischen Aktivitäten aufmerksam. Familien in ganz Österreich können so rasch passende Angebote in ihrer Region finden.

Zudem ist der Familienpolitik und dem politischen Engagement des Familienverbandes auf der neuen Webseite www.familie.at bzw. auf salzburg.familie.at ein umfassender Bereich gewidmet.

Kontakte und Lobbying

- Vernetzung und Zusammenarbeit mit den anderen Familienorganisationen: Kinderfreunde, Freiheitlicher Familienverband, Verein Frau und Arbeit (Alleinerziehende)
- Vorsprachen bei der für Familie Ressort zuständigen Landesrätin Mag. Martina Berthold sowie bei Frau Vizebgm. Sonja Hagenauer.
- Einladung von Frau Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf mit dem Wunsch nach weiteren Gesprächen.
- Antrittsbesuch bei Herrn Erzbischof Dr. Franz Lackner, der den KfV schätzt und unterstützt.
- Im April 2013 hatten wir Gelegenheit, den Familienverband im Konsistorium, dem höchsten Beratungsgremium des Erzbischofs, persönlich vorzustellen.
- Bei der Dechantenkonferenz im Oktober 2014 wurde der Familienverband allgemein und im Besonderen das neue Projekt Kinder willkommen heißen vorgestellt.

Mitglieder-Werbeaktion

Von Mitte Oktober bis Ende Dezember 2012 haben wir eine Mitglieder-Werbeaktion durchgeführt. Zahlreiche Zweigstellen haben sich daran beteiligt, sodass wir in diesem Zeitraum insgesamt 55 neue Mitglieder gewinnen konnten. Die Neu-Mitglieder erhielten ihre Mitgliedschaft bis Jahresende 2012 gratis und dazu als Werbegeschenk das „Kartenset für alle Lebenslagen“.

Werbematerialien, Unterlagen, redaktionelle Beiträge

Weitere Elemente unserer Öffentlichkeitsarbeit:

- Gestaltung von Beiträgen für die Pfarrgemeinderatszeitung „Kontakt“, für das Rupertusblatt und andere Medien
- Erstellung und Veröffentlichung von Werbeinseraten in Zeitungen, Büchern und Broschüren
- Gestaltung und Druck eigener Werbematerialien für Veranstaltungen, Aktionen und Projekte
- Gestaltung von Einladungen, Plakaten und Faltern für Veranstaltungen unserer Zweigstellen

- Versand von Informationsmaterialien und Unterlagen an Zweigstellen, Pfarrämter, Einzelmitglieder und Interessenten

INTERNE VERBANDSARBEIT

Vorstandssitzungen, Jour fix und Arbeitskreis Schul- und Bildungspolitik

Bei den Vorstandssitzungen werden neben den Berichten über die laufende Verbandsarbeit die familienpolitischen Ziele und Schwerpunkte der Verbandsarbeit diskutiert und festgelegt. Seit Oktober 2012 wurden fünf Vorstandssitzungen einberufen und abgehalten.

Darüber hinaus gibt es wöchentliche Arbeitsbesprechungen der Verbandsvorsitzenden Dr. Marie-Luise Zuzan mit Büroleiter Mag. Rudolf Gruber.

Für den Salzburger Diözesanverband nimmt HR Mag. Martin Salzmann regelmäßig an den Arbeitskreissitzungen des KFÖ zur Schul- und Bildungspolitik teil.

Finanzen, Buchhaltung, Mitgliedsbeiträge

Für die Finanzierung der Verbandsaktivitäten sind neben den Mitgliedsbeiträgen auch Subventionen der öffentlichen Hand (Stadt und Land Salzburg und Land Tirol), der Erzdiözese Salzburg, sowie Einnahmen durch Inserate in der Verbandszeitung „Ehe + Familien“ erforderlich. Wir richten daher jährliche Subventionsansuchen an die Erzdiözese Salzburg, an Stadt und Land Salzburg und an das Land Tirol. Herzlichen Dank für die Unterstützung.

Unser Beitragsinkasso läuft auf zwei Ebenen: Rund 2.000 Einzelmitglieder erhalten ihre Beitragsvorschreibung über unser Diözesanbüro. Alle anderen Mitglieder erhalten ihre Beitragsvorschreibung über die Zweigstellen in den einzelnen Dekanaten. Nach Abschluss dieses örtlichen Gruppeninkassos rechnen die Zweigstellenkassiere den Mitgliedsbeitrag pauschal mit dem Diözesansekretariat ab.

Die Finanzbuchhaltung erfolgt zur Gänze im Sekretariat. Der Zahlungsverkehr wird mittels Elektronik-Banking durchgeführt.

Adressenverwaltung

Wir verwalten in unserem Büro die Adressen von rund 4000 aktiven Mitgliedern und weiteren 1900 Adressen von Multiplikatoren, Politikern, Interessenten und Veranstaltungsteilnehmern.

Mitgliederentwicklung

Von September 2012 bis August 2014 (24 Monate) sind insgesamt **321 neue Mitglieder** dem Familienverband beigetreten. Die Zahl der Abmeldungen betrug im selben Zeitraum 506.

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER/INNEN

Wechsel im Diözesansekretariat

Roswitha Graupner aus Salzburg arbeitete von Jänner 2006 bis Dezember 2012 als Sekretärin im Diözesanbüro des Katholischen Familienverbandes Salzburg. Nachfolgerin von Roswitha Graupner ist Anita Strumegger aus Hallwang. Als ausgebildete Bürokauffrau mit zwölf Jahren Berufserfahrung bringt sie Einsatzfreude, Verlässlichkeit und Organisationstalent mit. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen seit Jänner 2013

- Anita Strumegger, Sekretärin (20 Wochenstdn.)
- Rosemarie Forster, Leihoma-Vermittlung (4 Wochenstdn.)
- Mag. Rudolf Gruber, Geschäftsführung, Projektorganisation, Öffentlichkeitsarbeit (20 Wochenstdn.)

Büroadresse

Kaigasse 18/3, 5020 Salzburg, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr, fallweise auch nachmittags. Tel.: 0662/8047-1240, E-Mail: info-sbg@familie.at;

VORSTANDSMITGLIEDER

Vorsitzende: HR Dr. Marie-Luise Zuzan

Vorsitzende-Stellvertreter/in: Dominika Sojer-Kostner und HR Mag. Martin Salzmann

Kassierin: Dr. Florence Burkhart

Kassier-Stv.: Ing. Johann Girardi

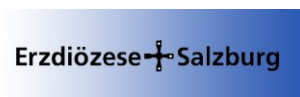
Schriftführer: Mag. Rudolf Gruber

Schriftführer-Stv.: Roswitha Graupner

Beiräte: Rosemarie Forster und Dr. Willi Rieder

Geistlicher Beirat: Weihbischof Dr. Andreas Laun

Wir danken herzlich unseren Subventionsgebern!



Bericht: Mag. Rudolf Gruber, GF